



EDITORIAL

Mit dieser fünften Ausgabe publiziert ein kleines Redaktionsteam Informationen zum Kernerviertel. Wir hatten in der Nr. 4 Kommentare zu Form und Inhalt erbeten und ermutigende Aussagen bekommen. Zu Lob und Kritik rufen wir die Leserschaft auch weiterhin auf. Herstellung und Verteilung von 1500 Exemplaren machen allerdings soviel Mühe, dass es sinnvoll ist, weitere Ausgaben zu hinterfragen (Seite 4). Auch können wir vom Bezirksbeirat, der uns bisher unterstützt hat, nicht erwarten, dass er laufend Geld zur Verfügung stellt.

Die Kanalarbeiten in der Kernstraße werden vor allem für die Autobesitzer Probleme bereiten. Das Tiefbauamt hat dazu Informationen an alle Haushalte verteilt (Seite 4).

„Wasserhäusle“ ist der Titel der neuen Broschüre über Stuttgarts historische Wasserversorgung. Sie gibt Auskunft über die nicht mehr sichtbaren Filterbecken an der Werastraße und das kleine Magazingebäude als erkennbares Zeugnis dieses technischen Baudenkmals.

Der Nachbarschaftsverein CASA Schützenplatz hat mit dem Land einen Gestattungsvertrag, um Häuschen und Garten zum Treffpunkt von Nachbarschaft und SchülerInnen zu entwickeln. Alle AnwohnerInnen sind an diesen Ort eingeladen: als Paten für Hochbeete, zum Schachspiel, oder zu geplanten Open-Air Aufführungen des Figurentheaters FITZ.

Doch unsere wichtigste Aktivität gilt dem Umbau des Schützenplatzes: sowohl die Übergangsgestaltung als auch die Verwirklichung der beschlossenen Planung. Mit dem Parklet und dem Projekt „Nachbarschaft Selbstgemacht“ ist der Platz zum ebenso beliebten wie belebten Treffpunkt geworden (Seite 2).

Der neue OB Nopper hat schon einiges angepackt. Wir hoffen sehr, dass sein Interesse am Kernerviertel – wie im Wahlkampf postuliert – nicht erlischt (Seite 4).

Frank Schweizer

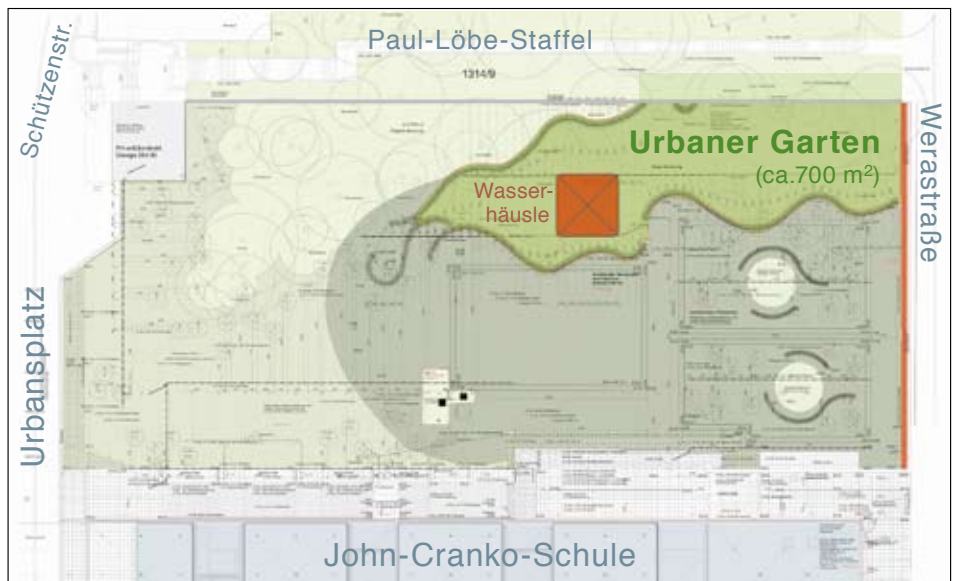


Der neue John-Cranko-Garten

Die Grünanlage neben der John-Cranko-Schule hat eine wichtige Funktion für das Kleinklima in unserem Stadtbezirk. Über diese Grünfläche zwischen Werastraße und Urbansplatz kann sauerstoffreiche Frischluft von der Umlandhöhe hinunter bis zum Wagenburgtunnel fließen. Ein Teil des Gartens ist der grüne Schulhof der Schule. Eine Fläche von ca. 700 Quadratme-

chen Leseabende nutzen, ist offen für Ausstellungen, zum Schachspielen, für Open-Air-Veranstaltungen z.B. mit dem FITZ. So sollen Garten und Häuschen Orte der Begegnung von SchülerInnen und Nachbarschaft werden.

Eine wichtige Aktivität wird das Urbane Gärtnern in den Hochbeeten sein. Einige dieser Hochbeete können im Rahmen einer Patenschaft



tern um das historische Magazingebäude wird vom CASA Schützenplatz e.V. verwaltet und gepflegt.

Sobald das Wasserhäuschen denkmalgerecht saniert sein wird, kann der Verein dieses Gebäude für seinen monatlichen Brunch, seine wöchentli-

chen von AnwohnerInnen betreut werden. Mit diesen verschiedenen Angeboten möchte der Verein möglichst viele NachbarInnen erreichen. Alle sind herzlich eingeladen in den Garten – natürlich auch, um eigene Ideen und Aktivitäten umzusetzen. F.S.

Eine Sammlung unserer Erfahrungen: »Nachbarschaft Selbstgemacht«

Von Februar bis November 2019 entwickelte der CASA Schützenplatz e.V. (Jesús Martínez) gemeinsam mit drei weiteren Organisationen – Reciclaje.pe (Dessire Velez), Club International Stuttgart (Tom Hauber), Kollektiv Basurama Madrid – das Projekt „Nachbarschaft Selbstgemacht“. Im Rahmen des Förderprogramms „Kultur im öffentlichen Raum“ wurde es vom Stuttgarter Kulturamt unterstützt.

Auf einer Fläche von 192 m² belebte das Projekt den Schützenplatz



durch neue, temporäre Möbel, Schattenbäume, kleine Brunnen und mit Veranstaltungen, Workshops und anderen Aktivitäten, um so eine neue Beziehung zum öffentlichen Raum zu schaffen: Gemeinschaftsraum, Raum der Begegnung und des Austauschs.

Nach 16 Wochen mit 40 Veranstaltungen mit rund 1000 Besuchern und

Kooperationen mit mehr als 15 Künstlern, Musikern und Organisationen, ist das Projekt im November 2019 offiziell zu Ende gegangen.

Glücklicherweise hat sich das Ziel des Projekts von alleine erfüllt: Mit der Genehmigung, die ursprüngliche Projektfläche bis zum Beginn der Kanalsanierungsarbeiten zu erhalten, haben Anwohner und Besucher eine engere Beziehung zum Schützenplatz geschaffen. Jetzt ist es normal,

Mittagspausen, Erholungsschlafchen, Fitnessübungen, improvisierte Tango-Sessions auf dem Platz zu sehen, Schachspiele, Geburtstagsfeiern, das Pflanzen und Ernten von Kräutern, Kartoffeln, Erdbeeren, Paprika, Mais, Kürbis, Hibiskus, Chilis und mehr.

Nach der intensiven Nutzung im Jahr 2020 haben die Projektteilneh-

mer beschlossen, die Ergebnisse aus diesen zehn Monaten in einem „Toolkit“ (Werkzeugkasten) zusammenzufassen, um anderen Initiativen die Organisation, Kommunikation und Aktivierung bei der Umgestaltung ihres öffentlichen Raums zu erleichtern.

In einer Dokumentation zeigen wir mit Tipps und Abkürzungswegen, wie man die eigene Nachbarschaft in eine Gemeinschaft verwandeln kann. Sie erklärt die formalen und legalen Wege, die wir ausprobiert haben, die Herausforderungen, denen wir gegenüberstanden, die Zeit, die wir investiert haben und die Anzahl der Menschen, die nötig sind, um ein ähnliches

Projekt zu unterstützen,

Diese Bilanz ist jetzt auf unserer Website verfügbar: <https://schuetzenplatz.net/selbstgemacht/>. Wenn Sie ein gedrucktes Exemplar des „Toolkits“ wünschen, schreiben Sie an unsere Kontakte und wir schicken Ihnen ein Exemplar im A2-Faltblattformat zu.

J.M.



Die Straße, die vom Urbansplatz dort hinaufführt, wo Olga- und Werastraße auseinander streben, trägt ihren Namen seit 1867.

Johann Jacob Moser, geboren 1701 in Stuttgart, war ein bedeutender Autor und Staatsrechtslehrer. Nach dem juristischen Stu-



dium in Tübingen arbeitete er am kaiserlichen Hof in Wien, an verschiedenen Universitäten und stand in Diensten hessischer Landgrafen. 1747 schloss er sich der pietistischen Herrnhuter Brüdergemeinde an.

Ab 1751 war Moser Berater der württembergischen Landstände. Dabei kam er in Konflikt mit dem absolutistisch agierenden Herzog Carl Eugen, der ihn für fünf Jahre auf dem Hohentwiel in Einzelhaft steckte.

Moser hat an die 600 Bücher zu juristischen und theologischen Themen verfasst und gilt als der Begründer des deutschen Staatsrechts und des sogenannten positiven Völkerrechts.

Johann Jacob Moser ist 1785 in Stuttgart gestorben.



Am Haus Moserstraße 22 erinnert eine Tafel an den Dichter Eduard Mörike: er starb am 4. Juni 1875, nur kurze Zeit nachdem er dort eingezogen war.

Schon seit vielen Jahre steht in der Moserstraße 10 das Internationale Jugend-Wohnheim. Im Verbund der Diakonie engagieren sich hier der VIJ (Verein für Internationale Jugendarbeit, gegründet 1882), das FrauenInformationsZentrum, der Club International mit dem Treff Mosaik und andere Initiativen in vielfältiger Weise in der Migrantenarbeit.

Sensationsmeldung: Ski und Rodel Klasse in der Kernerstraße!

Es muss ja nicht unbedingt Tirol sein, wenn man den Seinen etwas bieten will. Einfallsreichtum und handwerklicher Einsatz reichen aus, um den

Kindern ein Wintersportparadies zu eröffnen. Familie Guhl geht als leuchtendes Beispiel für umweltfreundlichen Ski- und Rodelbetrieb im Nahbereich

voran: Es geht auch ohne Schneekanonen und Lift – Freude, Muskelkraft und eine Schippe reichen aus.

G.B.



Ina kurz vor der Schussfahrt ...

... und danach mit dem Bob in die Halfpipe!



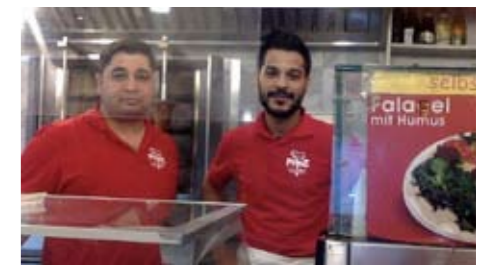
König wird Prinz: neuer Betreiber im Dönerladen

Ein neuer Name und frische Gesichter in der Urbanstraße: aus *König-Kebab* wird *Prinz Shawarma* (nicht zu verwechseln mit dem *Prince of India* gegenüber der Musikhochschule). Wahid ist der neue Chef im Laden gegenüber dem türkischen Konsulat.

Das passt, denn *wahid* heißt auf Arabisch „die Eins“, bzw. „der Eine“. Hinter dem Tresen macht sein Mitarbeiter Zacharias das Essen zurecht. Beide kommen aus Syrien, doch während Zacharias arabischer Herkunft ist, ist Wahid Kurde.

Auf der Speisekarte findet sich nach wie vor Herzhaftes aus der Küche des Nahen Ostens aber auch deutsche Nationalgerichte wie Pizza und Döner Kebab. Es schmeckt und ist bezahlbar.

Mancher Kunde, der es leid war, die regelmäßigen, verbissenen Ausfälle des bisherigen türkischen Betreibers über seine Konkurrenz anhören zu müssen, insbesondere gegen den Laden des Armeniers Hosep gegenüber, mag jetzt zurückkommen. Denn Wahids positive Geschäftsdevise ist:



Wahid und Zakarias, die Gastgeber im neuen Prinz

„Immer freundlich zu allen und viel lachen.“ Damit heißen wir ihn gerne als Nachbarn im Quartier willkommen und wünschen viel Erfolg. G.B.

In der Nr. 5 unten am Urbansplatz hat die Glaserei Saile heute ihre große Werkstatt – mit langer Familientradition der Glasmaler und Kunstglaser seit 1868. Von hier stammen zahlreiche Kirchenfenster in der Stuttgarter Stiftskirche, dem Esslinger Münster



und vielen anderen Orten. Die Zusammenarbeit mit bedeutenden Künstlerinnen und Künstlern wie Hölzel,

Yelin, Kerkovius, und Stockhausen zeichnet diese kreative Kunstwerkstatt aus.

Gleich nebenan hat der Stuttgarter Mieterverein seinen Sitz.

Und die zu allen Tageszeiten immer gerne besuchten Lokalitäten „Esszimmer“, „MakambeAfrica“ und „Silberknie“ dürfen hoffentlich bald wieder bewirten! C.H.

Lust auf Gärtnern inmitten der Stadt?

Eigenes Gemüse anbauen, Leute kennenlernen, mitgestalten, einfach Zeit im Grünen verbringen?

Werde Teil des Urban-Gardening-Projekts des Vereins für Internationale Jugendarbeit e.V. im Innenhof der Moserstraße 10!

Online-Vortreffen: 16. April 2021, 20 Uhr
Pflanz-Workshop: 8. Mai 2021, ab 11 Uhr

Melde dich per Mail an Sternagel@vij-wuerttemberg.de

Nopper enttäuscht uns

Wir sind nicht politikverdrossen. Ganz im Gegenteil. Wir schätzen unsere demokratischen Rechte und bürgerlichen Pflichten, nehmen sie wahr und erfüllen sie gerne. Wir sind bereit mitzugestalten, uns zu kümmern, Verantwortung zu übernehmen. Wir achten aufeinander, schauen nicht weg, reichen die Hand oder erheben Einspruch, wo immer es Not tut.

Im Dialog mit politisch Verantwortlichen und der Verwaltung bringen wir unsere Vorstellungen ein. Mit sinnvollen Vorschlägen und begründeten Anliegen wurden wir in den letzten Jahren gehört und ernst genommen, konnten viele unserer Vorstellungen umsetzen und so das Quartier beleben und positiv verändern.

Wir wollen auch weiterhin im Austausch bleiben und haben uns daher auf das Gespräch mit dem neuen OB gefreut. Er hatte es bei unserer Kandidaten-Vorstellungsrunde auf dem Schützenplatz vor der Wahl in Aussicht gestellt.

Im Dezember beschied uns sein Büro sodann, der „OB-elect“ wolle aus Respekt vor dem noch amtierenden Vorgänger abwarten und versprach einen Termin im neuen Jahr. Schließlich bekamen wir im Februar den Termin genannt. Doch dann teilte uns die zuständige Stadtdirektorin kurzfristig mit,

Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper habe nun doch keine Zeit. „Vielleicht lässt sich ein Interview für die nächste Quartalszeitschrift ermöglichen“, so Frau Klett-Eininger.



Kein Wort vom neuen OB

Das wollen wir hoffen, denn auf wiederholtes weiteres Bitten, ob unsere Fragen wenigstens telefonisch oder schriftlich beantwortet werden könnten, kam schließlich gar keine Antwort mehr.

Übrigens: Was wir wissen wollten, ist unter anderem, ob der OB – wie auf der Wahlveranstaltung am Schützenplatz versprochen – sich über die zu erwartenden Staubemissionen aus dem DB-Schwallbauwerk kundig gemacht hat. Zudem hätte uns interessiert, wann wir Kernerviertler (und die Staatsgalerie) auf eine vernünftige, kreuzungsfreie Fußgänger-Zuwegung zur U-Bahnhaltestelle Staatsgalerie hoffen dürfen. Ist die plangemäße Umgestaltung des Schützenplatzes unter dem neuen OB gewährleistet? Und wann wird die Bürgerbeauftragte für Stuttgart 21 zur längst fälligen Bürgerinformation für das Kernerviertel einladen?

Gerd Becker

Stimmen aus der Nachbarschaft

In der letzten Ausgabe der Informationen aus dem Kernerviertel haben wir unsere Leserschaft nach ihrer Meinung gefragt. 13 Menschen haben geantwortet. Die Zuschriften waren durchweg ermunternd. Hier einige Zitate:

„...Das Kernerblättle im Briefkasten möchte ich nur ungern missen.“

„Für Ihre regelmäßigen Informationen kann ich Ihnen nur danken. Gestalterisch und inhaltlich auf hohem Niveau!“

„...möchte ich euch ermuntern, den Verein weiterzutragen. Ich finde Ihr macht das großartig.“

„Toll der geplante Trinkbrunnen, die Kanalsanierung und Vorhaben für das Wasserhäuschen.“

„...Der Schützenplatz stellt für uns einen wesentlichen Punkt in Sachen Lebensqualität im Viertel dar.“

Die Version auf Papier im eigenen Briefkasten ist sehr beliebt, einige Leserinnen und Leser sind auch mit einer digitalen einverstanden. Dies ist die letzte Ausgabe mit einer Auflage von 1500 Exemplaren.

Die Sommer-Nr. 6 wird dann gedruckt nur am Schützenplatz, im John-Cranko-Garten und in den Geschäften im Viertel ausliegen.

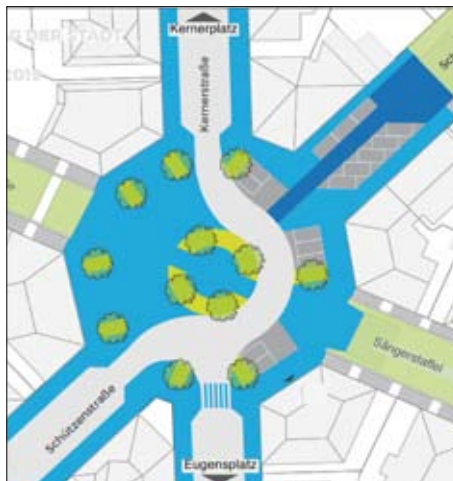
Leser, die uns ihre Email-Adresse mitteilen, bekommen das Kernerblättle dann natürlich gerne direkt auf den PC geschickt.

Frank Schweizer



Zwischen Kernerplatz und Schützenplatz werden der Abwasserkanal, die Wasserleitung und Telekomkabel neu verlegt. Während der Bauphase, die laut Bauzeitenplan bis Mitte Oktober dauern soll, müssen einige Parkplätze wegfallen. Darüber hat das Tiefbauamt mit einem Aushang an allen Häusern kurzfristig informiert.

Trotz der Baumaßnahmen möchte der CASA Schützenplatz e.V. den in-



zwischen sehr beliebten Treffpunkt auf dem Platz möglichst lange erhalten. Die dafür erforderliche Duldung wurde

vom Amt für öffentliche Ordnung um weitere zwei Monate verlängert. Der Rückbau der urbanen Gartenanlage wird in enger Abstimmung mit dem Tiefbauamt und der Baufirma erfolgen.

Die geplante Umgestaltung des Schützenplatzes mit einem Halbkreis-Verkehr und einer Grünfläche mit zwölf Bäumen und Trinkbrunnen wird laut Auskunft des Tiefbauamtes unmittelbar nach dem Kanal- und Straßenbau beginnen. F.S.

KONTAKT

CASA Schützenplatz e.V. Kernerstraße 37 70182 Stuttgart
E-Mail: casa-zeitung@web.de
Homepage: <https://schuetzenplatz.net>
Facebook: <https://facebook.com/casaschuetzenplatz/>



IMPRESSUM

Herausgeber: CASA Schützenplatz e.V.
V.i.S.d.P: Frank Schweizer
Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.